

# Laudatio Ulrich Schreiber

*Otto H. Jacobs*

Lieber Herr Schreiber, sehr geehrte Damen und Herren,

meine Würdigung von Ulrich Schreiber als Wissenschaftler, der ganz sicher zu den Exzellentesten seines Fachs gehört, möchte ich mit einer Anleihe an die Welt des Sports beginnen, da Ulrich Schreiber auch dem Sport sehr verbunden ist. In der Leichtathletik stellt sich regelmäßig die Frage nach der Königsdisziplin: Ist es der 100 Meterlauf oder der Zehnkampf? Meine Antwort darauf ist klar; es ist der Zehnkampf.

Ulrich Schreiber ist in seiner Wissenschaft eindeutig ein Zehnkämpfer. Das Glamourhafte des 100 Meterlaufs, das sich zur Schau stellen nach einem Sieg, liegen ihm schon von seinem Charakter her nicht. Ulrich Schreiber ist ein bescheidener Mensch, und er ist stets Gentleman. Die Breite des Zehnkampfes spiegelt sich auch in dem wissenschaftlichen Oeuvre von Ulrich Schreiber wider. Ulrich Schreiber beherrscht und publizierte in der Betriebswirtschaftslehre auf allen Gebieten des internen und externen Rechnungs- und Finanzierungswesens. In seiner Spezialdisziplin, der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, glänzt er mit größtem Fachwissen. Hier deckt er nahezu alle Gebiete der nationalen und internationalen Unternehmensbesteuerung ab und beeinflusst durch die Vielfalt und Breite der Methoden, die er anwendet und beherrscht.

Das Erwähnen der Methodenbreite ist im Zusammenhang mit Ulrich Schreiber deshalb von Bedeutung, weil er sich in erster Linie als Wissenschaftler betrachtet. Fragen der Steuerpraxis liegen ihm weniger am Herzen, und das ist sein gutes Recht als Universitätsprofessor. Methodisch basierte die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre lange auf der Auslegung von Begriffen des Steuerrechts, wie zum Beispiel der Interpretation des Teilwerts oder der Bestimmung des Umfangs der Herstellungskosten. Überspitzt formuliert war die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre bis in die späten Siebzigerjahre im Wesentlichen eine Auslegungsdisziplin des Steuerrechts. Für Ulrich Schreiber war dies zu wenig.

Ulrich Schreiber erweiterte diese Betrachtung frühzeitig, indem er sich wissenschaftlich mit Steuerwirkungen beschäftigte. Dies geschah durch Simulationsrechnungen, durch Wenn-dann-Analysen, die er als einer der Ersten computergestützt nutzte, besonders eindrucksvoll vollzog sich das in seiner Habilitationsschrift. In der nächsten Erweiterung widmete er sich schwerpunktmäßig den Methoden der Finanzwissenschaft. Ulrich Schreiber übernahm für seine Disziplin volkswirtschaftliche Modellberechnungen, bei denen der homo oeconomicus mit all seiner Rationalität im Vordergrund steht. Rechentechnisch spielt dabei der Kapitalwert eine besondere Rolle. Da aber für Ulrich Schreiber klar ist, dass das menschliche Verhalten, und erst recht das

Verhalten eines Steuerpflichtigen, nicht nur von Rationalität geprägt ist, widmete er sich in jüngster Zeit Methoden, bei denen das tatsächliche Verhalten des Menschen eine Rolle spielt, wie es bei den Forschungen im Rahmen der heute dominierenden empirischen Wirtschaftsforschung der Fall ist.

Wie beim Zehnkampf die Disziplinen, so widersprechen sich die Methoden gelegentlich: Kugelstoßen und 1500 Meterlauf passen nicht so recht zueinander. Genauso können Methoden der Finanzwissenschaft und der empirischen Wirtschaftsforschung miteinander konkurrieren. So sucht man beispielsweise mittels rationaler finanzwissenschaftlicher Methoden Modelle für eine entscheidungsneutrale Besteuerung zu entwickeln und propagiert Entscheidungsneutralität als anzustrebende Zielsetzung der Besteuerung. Das tatsächliche Verhalten des Gesetzgebers, also die Empirie, ist aber das genaue Gegenteil. Der Gesetzgeber will mit seinem Tun genau nicht entscheidungsneutral wirken, er will aus gesellschaftspolitischen Gründen, aus konjunkturellen oder strukturellen Überlegungen das Verhalten des Steuerpflichtigen in seinem Sinne beeinflussen. Im empirischen Sinne genügt hierfür ein Blick in die Steuergesetze. In der Zeit nach Gründung der Bundesrepublik bis heute reichten gelegentlich die Buchstaben des Alphabets nicht aus, um z.B. die Bestimmungen der §§ 7 ff. EStG zu dokumentieren, die alle nur einen Zweck hatten, nämlich die Gewinnermittlung gemäß den Zielsetzungen des Gesetzgebers zu beeinflussen.

Wenn also die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre als wissenschaftliche Disziplin die Ziele der Besteuerung nicht vorgibt und nicht vorzugeben vermag und der für die Zielvorgaben verantwortliche Gesetzgeber sich aus systembedingten Gründen national und international genau anders verhält, kann man durchaus die Frage stellen, welchen Sinn eigentlich Forschungen mit dem Ziel einer entscheidungsneutralen Besteuerung machen?

Diese kritischen Anmerkungen sollten allerdings den Sinn von Methodik, Methodenbreite und Methodenfreiheit, die Ulrich Schreiber vorzüglich beherrscht, nicht schmälern; sie sind die wichtigste Triebfeder des wissenschaftlichen Fortschritts.

Ich möchte dieses Feld, das im Rahmen des Symposiums mit ausgewiesenen Experten noch detailliert eine Rolle spielen wird und dessen Ergebnisse in diesem Tagungsband abgedruckt sind, verlassen und mich wieder der konkreten Person zuwenden. Gerne reihe ich mich dabei in die Reihe derer ein, die Ulrich Schreiber nicht nur anerkennen, sondern auch bewundern. Hierbei handelt es sich keineswegs um eine schweigende Mehrheit, sondern sie artikuliert sich zum Beispiel in der Vielzahl von Berufungen, die Ulrich Schreiber erhielt. Die Universitäten in Hannover, Bielefeld, Duisburg, Regensburg, LMU München und schließlich Mannheim bemühten sich mit entsprechenden Berufungen um Ulrich Schreiber. Die Universität Mannheim, in der seine wissenschaftliche Entwicklung ihren Anfang nahm, kann sich glücklich schätzen, ihn in ihren Reihen zu haben. Mit ihm und seinen renommierten Kollegen in der Area Accounting & Taxation sowie im ZEW gelang es Mannheim, zu einer der anerkanntesten Fakultäten in Deutschland und darüber hinaus zu werden.

Viele Veröffentlichungen in englischer und deutscher Sprache vervollständigen das Werk des angesehenen Wissenschaftlers Ulrich Schreiber. Sein in der Ausbildung der Studierenden eingesetztes englischsprachiges Lehrbuch „International Company Taxation“ und sein vor allem im Masterstudium verwendetes deutsches Lehrbuch zur „Besteuerung der Unternehmen“ sind zu Standardwerken geworden, immer mit dem Ziel, die ökonomischen Wirkungen der Besteuerung und die Wirkung der Steuern auf unternehmerische Entscheidungen zu analysieren. Diese Fähigkeiten führten auch zu Berufungen in den Verein für Sozialpolitik, in den Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesfinanzministerium und in die Mitherausgeberschaft des wohl renommiertesten deutschen Journals, nämlich Schmalenbachs Zeitschrift für Betriebswirtschaftliche Forschung (zbf).

Ulrich Schreiber hat viele Schüler in die Wissenschaft und Praxis entsandt. Die von einigen Schülern in der zbf veröffentlichte Würdigung anlässlich seines 65. Geburtstags ist in diesem Tagungsband nochmals abgedruckt. Seine Schüler sitzen als Kollegen auf renommierten Lehrstühlen, sind in leitender Funktion in der Wirtschaft oder als führende Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer tätig.

Sie, lieber Herr Schreiber, haben diesen vielen jungen Leuten aber nicht nur zu Fachwissen, zu systematischen und analytischen Fähigkeiten verholfen. Sie vermittelten ihnen auch noch etwas anderes und sehr viel Wichtigeres, etwas, was in Ihrem Charakter und Ihrer Persönlichkeit begründet ist. Sie vermitteln, ohne dies offen auf dem Markt zu tragen, ein von Ihnen in Beruf und Familie praktiziertes Wertegefüge, Sie leben vor, was Werte wie Anstand, Fairness, Integrität oder Zuverlässigkeit bedeuten. Hierauf können Sie stolz sein, aber Stolz gehört nicht zu Ihrem Wertekatalog.

Lieber Herr Schreiber: Sie werden Ihre fruchtbare Tätigkeit an der Mannheimer Fakultät noch einige Jahre fortsetzen. Hierzu wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute. Auch dem heutigen Symposium, das zu Recht zu Ihren Ehren veranstaltet wird und das wahrlich hochkarätig besetzt ist, wünsche ich besten Erfolg.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit.

Kernfragen der Unternehmensbesteuerung

Symposium für Ulrich Schreiber zum 65. Geburtstag

Kahle, H.; Overesch, M.; Ruf, M.; Spengel, C. (Hrsg.)

2017, VII, 143 S. 13 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-658-16477-5